

Göttingische Anzeigen

von

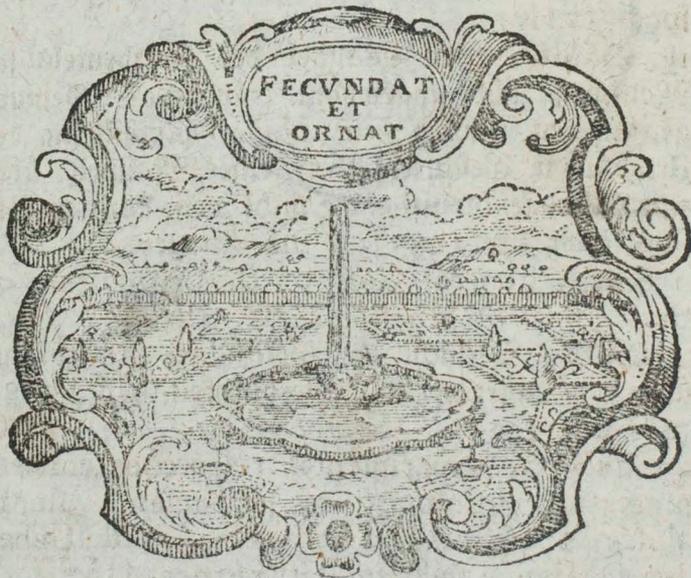
gelehrten Sachen

unter der Aufsicht

der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften..

Der erste Band,

auf das Jahr 1795.



Göttingen,
gedruckt bey Johann Christian Dieterich.

So die Ordnung der Demantspatherde nach ihrem vaterländischen Namen Corunda, das Geschlecht des Demantspaths aber nach dem Gebrauch, der davon gemacht wird, Smyrina. Hin und wieder sind den Fossilien die alten Benennungen, zumal aus Theophrastus und Plinius, wieder beigelegt; doch mit Vorsicht, und in zweifelhaften Fällen nur fragweise. Das Wort Basalt scheint dem Verf. Aegyptischen Ursprungs zu seyn, als wo BAC-AA-TOI sectum lapidem partitionibus bedeute. Hingegen lasse sich Plinii Meinung, daß dieses Fossil vom Eisen den Namen habe, mit dem, was uns von der Aegyptischen Sprache übrig ist, nicht reimen, denn da heiße Eisen BENIII.

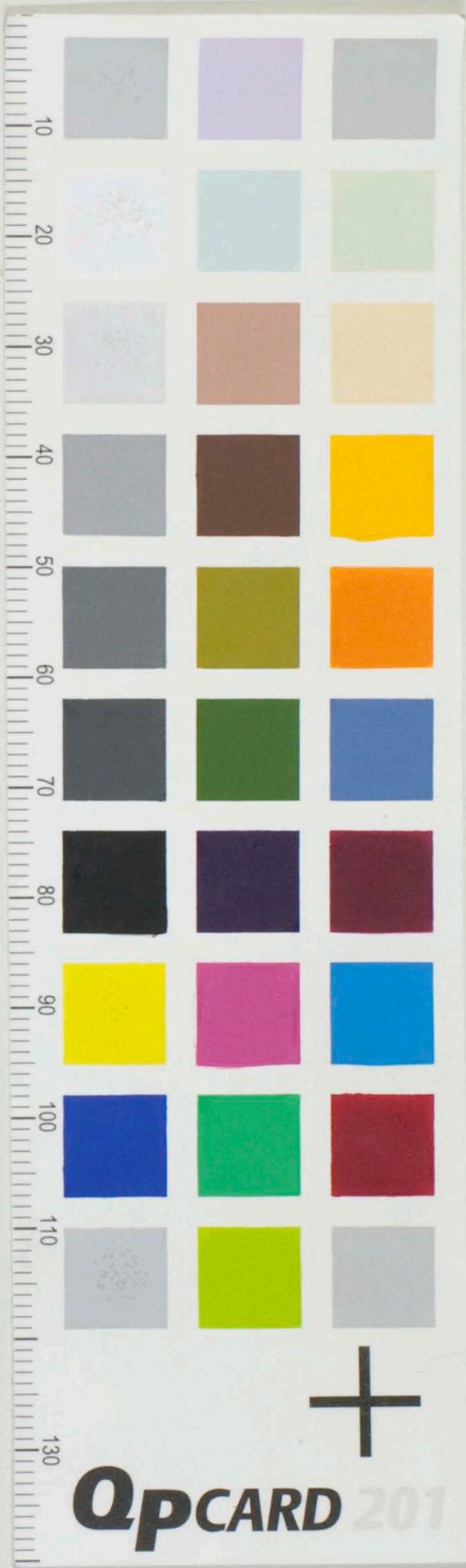
Leipzig.

Schon vor zehn Jahren hatte Hr. Prof. Schneider zu Frankfurt an der Oder eine kritische Sammlung von alten und neuen Nachrichten zur Naturgeschichte der Wallfische geliefert, die zu jener Zeit in unsern Blättern angezeigt worden (G. N. 1784 159. St.). Jetzt erhalten wir von diesem unermüdeten und überaus genauen Naturforscher eine reichhaltige Fortsetzung derselben unter dem Titel: Beyträge zur Naturgeschichte der Wallfischarten. In der Schäferischen Buchhandlung. 258 Seiten in Octav. (Schade, daß diese Beyträge nicht mit jener Sammlung einerley Format haben.) — Die erste und kleinere Hälfte dieser Arbeit begreift die Uebersetzung von des großen Zergliederers, Joh. Hunter's, Anmerkungen über den Bau und die Oekonomie der Wallfische, aus den Philos. Transactions (G. N. 1788 179. St.). Die größere Hälfte des Buchs hingegen enthält eigene Anmerkungen des Hrn. Prof., der auch hier, so wie schon in so manchen seiner vorigen verdienstlichen Arbeiten, mit Deutschem

schem Fleiß, und zugleich mit Einsicht und Beurtheilung, das zusammenstellt, was ihm im letzten Decennium noch zur Naturgeschichte und Zergliederung der Cetaceen aus andern Schriftstellern, aber auch aus eigener Beobachtung, vorgekommen: so daß wir Deutschen nun in diesen seinen beyden Werken eine so vollständige und reichhaltige Naturgeschichte dieser wichtigen, und doch sonst noch wenig bekannten, Ordnung von Säugethieren besitzen, als sie keine andere Nation aufzuweisen hat.

Ebendasselbst.

Hey Schwickert: *Georgii Gemisthi Plethonis et Michaelis Apostolii Orationes funebres duae, in quibus de immortalitate animae exponitur. Nunc primum e Mss. edidit Ge. Gust. Fülleborn, Professor antiquarum litterarum in Gymn. Elisab. Vratislav. 1793. Octav 30 Seiten.* Dieses kleine Anecdoton kam uns nur kürzlich erst zu Händen; es verdient gleichwohl, in der gelehrten Litteratur nicht übergangen zu werden. Es sind ein Paar Früchte des funfzehnten Jahrhunderts, eines Zeitlaufs, der uns immer wichtig und selbst in kleinen Umständen merkwürdig bleiben muß, da in demselben die erste Dämmerung einer bessern Geisteskultur hervorbrach; sie wurden in der schätzbaren Rhedingerschen Sammlung verwahrt; die noch lange das Rhedingersche Andenken in Segen erhalten wird, wenn man von Tausenden seiner Zeit kein Wort weiter weiß. Die Verfasser von beyden Reden machten zu ihrer Zeit auf das Rednertalent Anspruch; der letztere, Michael Apostolius, erweckt mehr Aufmerksamkeit durch seinen Gegenstand, den Cardinal Bessarion, einen berühmten Namen der Zeit, der uns noch sonst merkwürdig ist als ein Beispiel des unerforschlichen Gangs menschlicher Dinge; durch
Unge-



QpCARD 201

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011